Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Anochen der Schamfuge, von denen damals vielfach behauptet wurde, sie wichen bei der Geburt auseinander. Justine hält mit Recht nichts von dieser Meinung. Aber das Steißs bein oder "Guckguck-Beinlein" kann bei schweren Geburten gebrochen werden. Sie scheint also die Beweglichkeit des Steifbeins nicht hoch anzuschlagen. Dagegen warnt sie vor den Dehnungen des Scheideneinganges unter der Beburt; sie vermahnt zur Geduld, zum Zuwarten. Beim "Aufreißen", d. h. mit der Hand behnen, reiße man eher den Damm bis in den After durch; dies sei viel schlimmer, als etwa ein spontaner Dammriß, wie er bei Erst= gebärenden fehr häufig fei.

Sehr eingehend bespricht die Berfasserin die Wendung auf die Fuße. Meist bringt sie mittels eines Schlingenträgers, eines oben gespaltenen Stabes, eine ober zwei Schlingen in die Nähe der Füße, schlinget diese an und zieht dann an den Schlingen, während die andere Hand eingeht und den vorliegenden Teil auf die Seite schiedt. Diese Schlingenmethode ist ihre eigene Ersindung und wird noch heute nach ihr als der Handgriff der Justine Siegemund bezeichnet.

Bei totem Kinde und schwerer Wendung rät fie dazu, den bei Querlage vorgefallenen Arm abzuschneiden, um mehr Plat zu haben; Berftücklung des Kindes habe fie nie machen

müffen. Ein Kapitel handelt kurz von der vorliegenden Nachgeburt, wo die Blasensprengung das einzige ihr bekannte Versahren ist. Die kombinierte Wendung war noch nicht erfuns den. Dazu kommen einige Fälle von frühzeitiger Ablösung des Mutterkuchens, ohne daß die Berfasserin diese Regelwidrigkeit ersage die Setzialjettit viese Regelivortigiett ets kannte. Sie sagt selber, sie wisse nicht, warum es so stark bluterer; auch hier wirkte der kinste liche Blasenspring im Berein mit den ein-setzenden Wehen rettend für die Mutter. Dann spricht sie über die verwachsene Nachgeburt; hierbei wagte sie die Abschälung mit gutem Ersolge, während sie früher eine Anzahl von Frauen an dieser Regelwidrigkeit hatte sterben sehen. Auch die Zwillingsgeburten werden im selben Kapitel abgehandelt.

Dann folgt ein Rapitel über den künstlichen Blasensprung für sich. Man scheint sie wegen dieser Magnahme angeschuldigt und eines Kunstfehlers bezichtigt zu haben; darum bringt sie eine ganze Anzahl von Zeugnissen und ein Gutachten zu ihren Gunften von der medizi-

nischen Fakultät zu Jena. Wir können nicht alle Dinge, die das Buch enthält, anführen; in einem zweiten Teile, einer Art Wiederholung: Erforschung des vor= gegangenen Unterrichts, werden eine weitere Reihe von Zufällen behandelt. Vieles ift Wiederholung der im ersten Teile angezogenen Fragen. Wir finden auch eine Abbildung eines bequemen Krenßstuhles, der eher als Kreiß= bett bezeichnet werden sollte, indem es, ahn= lich wie die heutigen Kreißbetten, aus zwei Teilen besteht, einem oberen, der den alten Bebärftuhl barftellt, mit dem bogenförmigen Ausschnitt, und einem unteren Teil, fo daß auch liegend geboren werden kann; sie sagt selber: Wendungen geschehen am besten im Liegen, weil man dabei das Kind zuruddrangen fonne.

Bu erwähnen ist noch eine andere Erfin-dung der Justine Siegemund. Es ist dies der Gebrauch eines Tückleins, mit dem die vorgefallene Nabelschnur eingepackt und nach oben geschoben werden kann, was die Reposition sehr erleichtert. Diese Methode wurde vor etwa dreißig Jahren von einem Schweizer Arzte

auch wieder erfunden. Im Ganzen ist zu sagen, daß die Justine Siegemund ihren Ruf wohl verdiente; sie war für ihre Zeit wohl felbft vielen Geburtshelfern über; man muß sie im Rahmen ihres Jahr= hunderts betrachten und da hat sie durch geschickte Handgriffe, durch intelligentes Verständnis und durch viel Glud bei ihrer Praxis viel Butes gestiftet und die Ausbildung der Bebammen sehr gefördert. Mit Recht wird ihr Name in der Geschichte der Geburtshilfe immer mit Lob genannt werden.

Büchertisch.

Baffen wir zueinander? Die Lebensfrage der Liebenden. Bon Dr. Emanuel Riggenbach. Berlag Gebr. Riggenbach, Basel. Fr. 2.10.

Jede ernstgemeinte Partnerschaft führt einmal zur Frage: Paffen wir zueinander? Die klare Antwort darauf ist nur durch eine Reihe von Beobachtungen und Ueberlegungen zu finden, die der junge Mann oder die Tochter anzustellen und zu erwägen haben, wenn sie vor Berlobung oder Heirat stehen. Wer zu dieser ernsten Aufgabe eine allseitig orientierte Anleitung zu Rate ziehen möchte, der findet fie Riggenbachs verantwortungsbewußter Schrift. Alle wesentlichen Bedingungen, die ein glückliches Zusammengehen in der Che sichern, sind darin in allgemein verständlicher Sprache aufgeführt.

Bege zum Cheglud. Merkworte und Leitge= danken. Von Dr. Emanuel Riggenbach. Berlag Gebr. Riggenbach, Basel. Fr. 1.20.

Man redet soviel von Chenot und so wenig von Cheglud. Es sollte umgekehrt sein, da doch die Che eine Quelle der Lebensbejahung und Daseinsfreude ist. Wo auch die Gründe liegen mögen, die zur Trübung eines Lebensbündnisses führen, ein Weg zum Cheglück ist wohl immer noch frei und wer ihn finden will, dem werden die kurzen Leitsätze und Merkworte dieser Schrift viel Wertvolles bie-ten. Als Kernsprüche der Lebenserfahrung sind sie an Mann und Frau gerichtet. Auch junge Leute, die vor der Che stehen, werden daraus das schöpfen, was auf dem Wege zum Cheglud richtunggebend ift.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Es hat sich gezeigt, daß noch nicht alle Amts= ftellen, die mit dem Bezug der Berdienfter= sowie der Lohnersatbeiträge beauftragt find, über die betr. Bundesratsbeschlüffe richtig und genügend orientiert sind. Deshalb möchten wir erneut bekannt geben, daß alle Hebammen, welche eine eigene Praxis haben und auf sich selbst angewiesen sind, we= der der Lohnersat= noch der Berdienst= erfapordnung unterftellt find. (Bergl. i)ft. Ztg.)

Beute find wir nun auch in der Lage, darüber zu berichten, ob das von den Hebammen bezogene Wartgeld abzugsberechtigt sei oder nicht.

Soweit die Bebammen ein Wartgeld beziehen, stehen sie zweifellos zu der betreffens den öffentlichen-rechtlichen Korporation wie Gemeinde usw. in einem Dienstverhältnis im Sinne der Lohnersatordnung. Demgemäß muß auf den Wartgeldern der Bebammen diefer Beitrag (2%) bezahlt werden. Die Gemeinden haben die andern 2% zu tragen. Alle an= bern Ginnahmen der Bebammen find also nicht abgabepflichtig. Es fann sich also auch nirgends um einen teilweisen oder gänzlichen Erlaß handeln, denn es besteht auch keine Pflicht zur Bezahlung. Wir ersuchen die Mitglieder, daran festzu-

halten und alle Forderungen über den Wartgeldbeitrag hinaus abzulehnen und die schon einbezahlten Beiträge zurudzufordern.

Bu unserer Freude können wir Ihnen die Mitteilung machen von der 40jährigen Berufstätigkeit folgender Rolleginnen:

Frau Maurer in Buchs (Aargau), Frau Huber in Baden (Aargau), Frau Seeberger in Holderbank.

Wir gratulieren dem Kleeblatt zum Jubi= läum herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Glud und Segen.

Unsere jüngsten Hebammen im Kanton Graubunden haben am 3. Oktober die Prüfung gut bestanden und wir laden sie alle zum Beitritt in den schweiz. Hebammenverein herzlich ein.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: J. Glettig.

Die Sekretärin: Frau R. Kölla.

Neu-Eintritte:

Frau Emma Küegg, Diehenhofen. Schw. Lydia Ghfi, Schweiz. Pfleg. Schule,

Schw. Marta Schmid, Klinik Hirslanden, Zürich.

Frl. Eva Badrun, Bontrefina.

Wir heißen sie herzlich willfommen!

Krankenkasse.

Arankgemeldete Mitglieder: Mlle. Suzanne Lambelet, l'Isle (Vaud) Frau Blauenstein, Wangen bei Olten Mme. Lenoire, Rossinière (Vaud) Frau B. Schmid, Schwanden (Glarus) Frau Math. Häusler, Jürich Frau Marggi-Marggi, Lenf i. S. Frau Khburz, Oberentfelben (Aargan) Frau L. Mühlethaler, Neuenegg (Bern) Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern) Mme. Lina Genoud, Châtel St-Denis (Frib.) Frl. Emma Mühlematter, Bellelah bei Biel Frau Emma Lehmann, Horgen (Zürich) Frau W. Pfeisser, Beggingen (Schafshausen) Frl. Anna Rit, Bern Mme. Waeber, Villars le Terroir (Vaud) Frau Wyh, Dulliten (Solothurn) Frau Domig, Raron (Wallis) Frau Wittwer-Kammermann, Linden (Bern)

$6 \times mehr$ und doch zu wenig

Ruhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Ralk in der Ruhmilch ift eben bon gang anderer Beschaffenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb bom Säugling nicht aufgenommen, nicht berwertet werden. Deswegen leiden Schoppenkinder so oft an Kalkmangel. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wiffen Sie ja.

Speziell für werdende und ftillende Mütter ift Biomaly mit Ralt extra. Gie fonnen es ruhig überall empfehlen, denn diefer bewährte Raltfpender ift zugleich ein wirksames Stärkungsmittel und dabei leicht verdaulich, nicht stopfend, sondern eher mild abführend. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4 .--.

Frl. Emma Zimmermann, Au (St. Gallen)
Frl. B. Büchler, Langnau (Luzern)
Frl. Anna Bucher, Brig (Wallis)
Frau Bürgi-Suter, Biel
Frau E. Küffer, Gerolfingen (Bern)
Mlle. Julie Burnand, Prilly (Vaud)
Frau Anna Willi, Würenlingen (Aargau)
Mlle. Aimé Schluchter, L'Isle (Vaud)
Frau Furrer, Zürich
Frau Karie Keiser, Luzern
Frau Schärer, Wörifen (Aargau)
Sig. Agustoni Silna, Maggio (Ticino)
Frau Fähndrich, Lenzburg (Nargau)
Frau G. Baumann, Wassen (Uri)
Mme. J. Hügli-Treyvaud, Vallamand dessous
Frau Emma Bai, Schlattingen (Thurgau)
Mme. C. Wahl, Bavois (Vaud)
Frau Foa von Kohr, Winznau (Solothurn)
Frau Wegmann, Winterthur (Jürich)
Frau Hochveitener, Herisau (Appenzell)
Mme. M. Chavaillaz, Reconvilier (Berne)

Angemelbete Böchnerinnen:

Frau Balmer-Meier, Dep-Diemtigen (Bern) Frau Pauline Rennhard, Gippingen (Aarg.) Mme. Spicher-Schmid, Montagny-la-Ville (Fribourg)

str.=Nr. Eintritt:

12 Frl. Hedwig Hasler, Le Locle (Hôpital) 3. Oktober 1940.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aceret, Präfibentin. Frau Canner, Kaffierin. Frau Rofa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wir machen unsern Mitsgliedern die betrübende Mitteilung, daß unsere liebe Kollegin, Fran Mülli in Würenlinsgen, auß unseren Reihen durch den Tod geschieden ist. Sie starb am 7. Rovember im Spital Aarau. Wir bitten Sie, der Verstorbesnen ein gutes Andenken zu bewahren.

Diesenigen Hebannmen, welche diese Jahr ihr 40jähriges Berufs-Jubiläum feiern, müssen ihre Patente an Frau Widmer, Baden, einsenden. Die Patente müssen mit dem Namen der jehigen Inhaberin versehen sein, falls dieselbe verheiratet ist und das Patent noch auf den ledigen Namen ausgestellt wurde.

Denken sie alle an unsern Glücksack und machen sie jetzt schon Päckli, damit wir viele bekommen.

Mit kollegialen Grüßen Der Borftand.

Sektion Appenzell. Ein wunderschöner Tag war uns beschieden für unsere Serbstversammlung. Aber leider waren nur zehn Kolleginnen anwesend. In Vertretung von Frau Seierli, die leider durch Krantseit verhindert war zu kommen, verlaß Frau Hinmelberger den Jahresbericht. Wir wünschen unserer lieden Prässbericht war beschriftlich und mündlich allerlei von der Generalversammlung. Im Frühling gedenken wir in Trogen zusammen zu kommen.

Herrn Dr. Juchler möchten wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen für den sehr interessanten Vortrag. Er referrierte über das Thema: "Die Entwicklung in der Geburtshilfe". Herr Doktor gab sich viel Mühe all die Errungenschaften, die im Laufe der Jahrhunderte gemacht wurden, uns wissen zu lassen.

zu tassen. In fröhlicher Stimmung nahmen wir Abschied von einander.

Die Aftuarin: Frieda Gifenhut.

Sektion Bajelstadt. Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Fräusein Dr. Schaub hielt uns einen Vortrag über Einspritzungen zur Förderung der Wehen während der Geburt. Es hat keinen Sinn im November eine Bersammlung abzuhalten, da wir doch keinen Bortrag haben, dagegen hat uns Frau Hik, Riehenstraße 22, auf Mittwoch, den 27. November, zu einem gemültlichen Kachmittag eingesaden. Wir danken ihr dafür.

Für den Borftand: Frau Meger.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet am 27. November um 2 Uhr im Frauenspital statt. Für einen Vortrag konnten wir Herrn Dr. med. Schoch, Spezialarzt für Kautkrankheiten, gewinnen. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit follegialem Gruß

Für den Borftand: Ida Juder.

Sektion Freiburg. Die nächste Bereinssitzung findet Dienstag, 19. November um 14 Uhr im "Restaurant de sa Paix" statt. Traktanden: Berwaltungsfragen, Bortrag von Herrn Dr. Buman, Berschiedenes.

Wir bitten die Mitglieder, welche den Jahresbeitrag pro 1940 noch nicht bezahlt haben, die Nachnahme, die ihnen nächstens zugesandt wird, einzulösen. Für den Vorstand:

Marie Berfier=Raber.

Sektion Graubünden. Unsere Bersammlung in Tiesenkasten war gut besucht. Herr Doktor Scharplat, unser Hebammenlehrer, hielt unseinen Bortrag, welchem wir mit großem Interesse Juhörten. Herrn Doktor sei im Namen aller der beste Dank ausgesprochen.

Unsere nächste Versammlung sindet jedenstalls Samstag, den 21. Dezember wie gewohnt im Fontana statt. Näheres wird in der Dezember-Nummer bekannt gegeben. Herzlich möchten wir bitten, den Glücksach nicht zu vergessen.

Mit freundlichen Grüßen Der Borftand.

Sektion Rheintal. Unsere letzte Versammslung, die im Gasthaus zum Engel in Au absehalten wurde, war gut besucht. Herr Dr. Zäch, von dem wir die Entbindungsheste entsgegen nehmen dursten, hat uns über Verschiedenes in unserm Berus aufgeklärt und wieder gute Ratschläge gegeben, was wir ihm bestens verdanken. Wir haben ein liedes Mitglied, Frau Benz in Wontlingen, welche noch bei der letzten Versammlung unter uns weilte, durch den Tod verloren. Dem großen Leichenzug solgten auch einige Sektionsmitglieder und schmidten den Grabeshügel mit einem Kranz.

Unsere nächste Versammlung findet diesmal am 19. November, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Untertor in Altstätten statt. Ein lieber Gast hat uns ihren Besuch versprochen. Wir erwarten wieder vollzähliges Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß Für den Borstand: Frau Haselbach. Sektion Sargans-Werdenberg. Es diene allen Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere nächste und letzte Versammlung in diesem Jahr Montag, den 25. November im Bahnhos-Busset in Sargans stattsinden wird, mit Beginn um 2 Uhr nachmittags. Wir zählen gerne auf wollzähliges Erscheinen. Unsere Sektion bestommt lieben Vesuch. Wer es ist, soll einmal jede Kollegin selber kommen und sehen! Zubem kommen unsere Hedmann aus dem Wiederholungskurs und werden uns freudig Neues berichten. Geschäftliches gibt es auch zu ersledigen. Also hofsen wir, daß wir im geschlossenen Kreise ein paar gemütliche Stunden ersleben dirsen, und unser Vereinsschiftliein wirsdig dem Ende 1940 zusteuern kann.

Mit follegialem Gruß

Q. Ruefch, Aftuarin.

Sektion Solothurn. Unsere letzte Bersammslung vom 4. November in Solothurn wurde mit einer erfreulichen Unzahl von Witgliedern abgehalten. Herr Dr. Kelterborn hielt uns einen Bortrag über die Bitannine. Wir haben gehört wie wichtig diese Stoffe sind für Aufbau und Fortleben des menschlichen Körpers. Vachher wurden uns noch zwei Filme vorgeführt von Herrn Dr. Kelterborn. Wir verdanken dem Referenten seine Bemühungen nochmals aufs beste.

Es wurde beschlossen, an der nächsten Generalversammlung einen Glücksack durchzusühren. Es ist der Bunsch der Präsidentin, die Gaben rechtzeitig an sie zu schieden, anstatt erst kurz vor der Bersammlung.

Die Aftuarin: R. Bieli.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 24. Oktober in Frauenseld war sehr gut besucht. Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden und verdankte ihr Erscheinen durch ein herzliches Willfomm. Ehrend gedachten wir durch Aufstehen unserer lieben Kollegin, Frau Zahner, Aadoorf, welche nach kurzem Krankenslager uns durch den Tod entrissen wurde. Wir wollen sie in gutem Andenken behalten, möge sie in Frieden ruhen.

Fräusein Marti weiste als lieber Saft in unserer Mitte, wir durften durch sie ein Geschenk von 10 Fr. von der Firma Trutose A.-G. in Empfang nehmen, mit dem Wunsche, daß wir die gute Kindernahrung Trutose nicht vergessen. Wir verdanken diese Gabe der Firma aufs beste.

Im weiteren gab die Ausgleichskafse zu reger Diskussion Anlah. Wir verweisen die Mitglieder auf den Bericht des Zentral-Vorstandes in der Oktober-Nummer. Dort heißt es, daß die Hedammen der Verdiensterstatsordnung (Bundesratsbeschluß vom 14. Juni 1940) nicht unterstellt sind. Also muß sich jede Hedammen selbst wehren gegen allfällige Abzüge.

3245 K 2608 B



Wir hörten von Herrn Dr. Böhi einen sehr interessanten Vortrag über Hormone. Der Bortrag wurde mit großem Interesse versolgt, denn wir bekamen vieles zu hören und zu sehen. Wir entbieten dem Reserenten an dieser Stelle den besten Dank für seine Mühe.

Ganz besonders möchten wir Herrn Dr. Häfliger den besten Dank aussprechen, welcher als Vertreter der Firma Restle uns mit seiznem Besuche beehrte. Est wurde seder Teilenehmerin ein Paket mit Mustern überreicht, bei welchem Anlaß Herr Dr. Häfliger die Vorzüge der verschiedenen Muster bekannt machte. Wir danken der Firma und Herrn Dr. Häfliger für seine Erklärungen über die neuzeitzliche Ernährung des Kleinkindes.

Nach einem reichhaltigen Zobig kehrten wir mit viel Neuem und Interessantem bereichert heim, zu den Pflichten in Heim und im Beruf.

Die Aktuarin: Frau Saameli.
Sektion Binterthur. Unsere nächste Berssammlung findet statt: Donnerstag, 28. Nos

jammlung jindet statt: Wonnerstag, 28. 180= vember, 14 Uhr im Ersenhof. Es wird wenn irgendwie möglich ein ärztlicher Vortag gehalten. Darum auf nach Winterthur.

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Oktober-Bersamms lung war sehr gut besucht, was uns alle sehr freute und von der Präsidentin Frau Denzser herzlich verdankt wurde. Die nächste Bersamms lung sindet statt: Dienstag, den 26. Novems ber, 14 Uhr im "Karl der Große". Es konnte leider kein Arzt gewonnen werden sür einen Bortrag, wegen Militärdienst.

Wir hoffen aber doch wieder viele Kolleginnen begrüßen zu können, da es die letzte Versammlung ist im Jahre 1940.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Bericht über die 39. Generalversammlung bes Bundes Schweiz. Franenvereine.

bom 5./6. Oftober 1940 in Bern.

Trot der Schwere der Zeit hatte es der bernische Frauenbund übernommen, den zur Jahresversammlung eintreffenden Delegierten einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Zentralpräsidentin Frl. Nef konnte im blumengeschmuschen Nationalratssaal 159 De-

Die Jentralpräsidentin Frl. Nef konnte im blumengeschmückten Nationalratssaal 159 Delegierte und eine große Zahl Gäste aus allen Landesgegenden zu dieser Tagung willkommen heißen. Die ganze Tagung stand unter dem Motto: Zusammenstehen, zusammenwirken! Daß wir in Frieden zusammenkommen dursten, stimmte uns froh und dankbar. Frl. Nef dankte auch dem Bundesrat dasür, daß wir

da, wo das Bolk seinen Willen kund tut, tasgen durften.

Als Gäste waren angemeldet: Herr Bundesrat Baumann, Herr Regierungsrats-Präsident Grimm, Frl. Dr. Dora Schmidt, Herr Dr. Sager, Herr Oberst Sarasin, Chef des F. H. D.

Wiederholt gab die Präsidentin Kunde vom starken Willen der Schweizerfrauen, ihre Kräfte für die Bestrebungen zum Schutz der Heinaft nuch des Volkes einzusehen. Etwas muß mit uns anders werden. Denn wir Frauen tragen mit am Schicks unserer Heinat. Wir müssen zuch zu behalten. Jusammengeschwolzen sind wir eine Einheit. Werden wir daher diesen Wirteren und auf tausend Annehmlichseiten verzichten, früh zu Bett, zu Kuß zur Arbeit gehen ohne zu klagen? Der Geist, der uns zu Eidgenossen macht, nuß in uns stärker werden. Dabei erinnerte die Vorsitzende an Frl. Clara Honegger, die erste Versechterin der Frauensache und an die beiden Herren Bundesräte Wotta und Obrecht, welche ein bespinderes Interesse für die Frauenarbeit bekundeten und alle Petitionen im Sinne der Würdigung unserer Arbeit behandelten. Dieser Erven Erend gedacht.

Die Präsidentin des Berner Franenvereins Frl. Neuenschwander gab der Freude Ausdruck, die Versammlung nach zwölf Jahren wieder in Bern, dem Geburtsort des Bundes, begrüßen zu können. Sie spricht den Bundesbeamten den Dank aus für die Mühe, die ihnen durch unsere Tagung erwächst.

"Bambino"-Nabelbruchpflaster

(gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., K. 3690 B. Zürich 8 Der von der Zentralpräsidentin erstattete Fahresbericht wurde diskussions genehmigt. Die Verhandlungen wurden teils deutsch, teils französisch durchgeführt. Verglichen mit der Arbeit, die die Grenzbesehung den Frauen gebracht hat, erscheint die Vereinsarbeit nebensächlich. Der Kassacht bon Frau Wartenweiler gab zu keinen Bemerkungen Anlaß und unhören des Revisorenberichtes wurde die Rechnung genehmigt und verdankt. Diesselbe schloß mit einer Vermögensabnahme von Fr. 384.50 ab.

Mit der Durchführung der nächsten Generalversammlung wurden die thurgauischen Frauen betraut.

Alls Stimmenzählerin zur bevorstehenden Wahl eines Borstandsmitgliedes wurde Schw. Hulda Städeli, Zürich, vorgeschlagen und gewählt. In den Borstand wurde als Ersahmitglied neu gewählt: Frl. Dr. E. Nägeli, Winterthur. Frau Hanhart und Frau Brennvald in Stedborn wurden als Nevischrinnen gewählt.

Zwei Kurzreferate beleuchteten die Arbeit der Erziehungs- sowie der Hygienekommission.

In einem klar formulierten Referat wurden wir durch Frau Schönauer-Regenaß, Basel, über Wirtschaftsfragen orientiert, die von größtem Interesse waren. Wir hörten allerlei über Preisbildung und Berteuerung der Lebensmittel, Brennstoff- und Lebensmittelversforgung usw. Das eidg. Kriegsernährungsamt besprach mit den Bertreterinnen der großen Frauenorganisationen die Fragen der Produktion, Borratshaltung und Kationierung. Die Referentin mahnt die Frauen, noch mehr zu sparen und das zu konsumieren, was unser Land selbst hervordringt, dann brauche es uns nicht bange zu werden. Legt Bortäte an von dem reichen Segen an Obst und Gemüsen, schanft den Mahnahmen vermehrte Beachtung, befäntst den Mahnahmen vermehrte Beachtung, befäntst das unsoziale Berhalten und übt mehr Diszillin, damit wir durch diese Kotzeit kommen. Diese drei Berichte wurden bestens verdankt.

Die Schweiz. Zentralstelle sür Frauenberuse hatte alle mit der LA zusammenhängenden Arbeiten abzuschließen. Die Gesetzesstudienkommission besatzte sich mit Eingaben zum neuen Strasvollzug, zum Heimarbeitsgesetz usw. Unster "Berschiedenes" melden sich einige Delegierte zum Bort:

1. Jur Bierfrage sprach eine welsche Delegierte das Wort und verlangte Erhöhung der Biersteuer und Senkung der wichtigsten Lebensmittelpreise. Alle Lebensmittel, auch Brot, Milch und Fett, Juder, Kasse und Thee, Speiseöl haben eine Berteuerung ersahren. Troßem der Bundestat das Recht hat, die Biersteuer zu erhöhen, wird der Bierpreis geschont und niedrig gehalten. Der prophezeite Biers

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

konsumrückgang würde unserem Sükmosts und Mischabsatz nur sörderlich sein, abgesehen von den Schwierigkeiten, die der Alkoholismus in Kamilienseben mit sich bringt. Endlich gewänne man große Wengen an Gerste zu Gunsten uns serer Ernährung. Sieraus sakte die Generals versammlung solgende Resolution:

"Die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauendereine dem 5. Oktober 1940 in Bern stellt erneut sest, daß die lebensnotwendigen Bedarfsartikel andauernd stark verteuert werden, während das Bier seit 20 Jahren im Preise gleich geblieben ist. Sie wünscht des hah der hohe Bundesrat von der Ermächtigung, die Biersteuer zu erhöhen, underzüglich Gebrauch mache und den Ertrag zur Berbilligung der nötigsten Lebensmittel verbende."

Eine Delegierte des Wädenswiler Frauenvereins ließ sich über "Sammlungsspesen" vernehmen. Durchwegs gehen bei wohltätigen Sammlungen zehn und mehr Prozent für Sammler, Spesen usw. verloren. Sie beweist an Hand gemachter Erfahrungen, daß z. B. in Wädenswil in den Jahren 1939/40 durchschnittlich nur 0,9% für Spesen verausgabt burden.

Herr Dr. Koller von der Käuferliga erklärte den Zweck des Label-Shitems und wünscht die Zusammenarbeit mit den Käuferinnen.

Frl. Studi empfiehlt das neue "Jahrbuch der Frau", das den schmalen und ernsten Cha-

rafter unserer Zeit trägt.

Ueber den "Vortragsdienst der Schweizersfrauen" berichtet Frl. Gutwiller, Luzern. Die erste Frage lautet: wie kann unser Bolk die geistigen Gesahren überstehen? 1. durch Beeinflussung mit Bort, Schrift und Bild; 2. durch Borträge und Bersammlungen soll das geistige Niveau gehoben werden. 97 Keserentinnen stehen den Bereinen, Organisationen, Pfarrämtern, Fabriken, Warenhäusern usw.

zur Berfügung, um in allen weiblichen Kreisien die schweiz. Gesimmung und gute Sitte zu fördern und zu stärken. Kann nicht auch bei jungen Frauen und Mädchen wieder mehr das Kinteresse für das Kind geweckt werden?

Interesse sür das Kind geweckt werden?
Die Jungbürgerseiern scheinen immer mehr Schule zu machen. Frau Dr. Debrits-Bogel, Bern, berichtete über die Aufnahme der jungen Mädchen in Biel, wo ihnen vom Stadtsprässenten eine Urkunde überreicht wurde. In Puzern hieß es: "Ja, wenn die Mädchen einen Staatsbürgerkurs besuchen!" Gesagt, getan. Und so wurde auch das Anliegen der



Luzernerbürgerinnen erhört. Ueber die Aufnahme der Jungbürgerinnen am 1. August
1940 in Bern erzählte ein daran beteiligtes
junges Mädchen wie solgt: "Ich freute mich
sehr auf diesen Tag, an dem 600 Mädchen
der Staatsgemeinschaft einverleibt werden sollten. Jest hat man gemerkt, daß wir Mädchen
auch etwas wert sind! Auf dem Münsterhof
bersammelte sich eine große Menge. Bäter,
Mütter und Geschwister wollten auch dabei
sein. Kannonenschisse, Musik und Lieder der
Männerchöre umrahmten diese erstmalige Feier.
Rach der Ansprache des Stadtpräsidenten wurde
uns eine Urkunde und die Broschüre "Du
Schweizersau" überreicht. Es war sür uns
alle ein starkes Erlebnis und ich danke im
Namen aller jungen Mädchen den Schweizerfrauen für die Erringung dieser Jungbürgerfeiern, die in allen Gemeinden durchgeführt
werden sollten."

Das letzte Thema dieses Tages behandelte Frl. M. Gampert, Genf: Unsere Hissaktion für die Flüchtlinge. Soweit es die Weltlage erlaubte, setzte sich der B. S. F. V. einerseits für die Emigranten und anderseits für die Flüchtlinge in Frankreich ein. Für die hunsernden Kinder kommte in den ersten Kriegstagen ein Waggon Kondensmilch spediert werden, dem noch zwei weitere folgten. Es soll seitgestellt worden sein, daß diese Spende auch wirklich den Kotleidenden zu Gute gekommen ist. Die Geldsammlung ergab die schöne Summe von Fr. 60,290.20, womit viel Not gelindert werden konnte.

Eine gemütliche Bereinigung mit kleinem Indis im Hotel "Schweizerhof", verschönt durch Musik- und Liedervorträge des Mondisjouchörli und der bekannten Sopranistin Dora Garraux bildete den Schluß dieses inhaltsereichen Nachmittags.

Der folgende schöne Morgen sah die vielen Frauen wieder dem Bundespalast zupilgern.



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

Αn

ZBINDEN-FISCHLER & Co., Nährmittelfabrikation

BERN

Unser Knäblein Josef ist jetzt am 17.Oktober 6 Monate alt, und ich gebe ihm seit dem 6.Tage an Fiskosin, das er mit grosser Liebe trinkt. Heute ist er ein gesunder, kräftiger Knabe.

Infolge dieser guten Erfahrung werde ich Fiskosin stets weiterhin empfehlen.

Zum voraus besten Dank.

Hochachtungsvoll

Frau Vogelsang, Annaheim Deitingen (Kt.Solothurn)

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung "FISCOSIN" Zbinden-Fischler & Co. in Bern

3228

Frl. Clara Nef eröffnete um 10 Uhr die Bersammlung und bot Herrn Bundesrat Baumann, Herrn Dir. Willi vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Herrn Dir. Tavenenschaft saus neuen Ariegsfürsorgeamt, sowie der großem Frauenschaft ein herzliches Willsomm. Die Sprecherin stellte einen Bergleich dar zwischen dem Bölkerbundspalast in Genf, um den es still geworden sei und dem internat. Frauendund, der der ältere Völkerbund und auch gestähdet sei und sich deshalb in die Schweiz geslüchtet habe. Frl. Dr. Girod, Genf, die jezige Vertreterin der Präsidentin des internat. Frauendundes, erläuterte in ihrem Kesenat: "Die Verpssichtung der Schweiz im Dienste der Wenschlichseit". Sie bedauerte die Unmöglichseit des Jusammenhvirkens der in diesem Weltbund vereinigten 40 Willionen Frauen, deren Jusammenstehen aber dennoch von großem Rutzen sein stiechen. Sie appelliert an die Frauenwelt, mutig und seudig zu geben und schließt mit Victor Hugo's Wort: "La Suisse a dit au monde: espère!"

Die beiden Herren Prof. Lasser, Laufanne, und Dr. Jaggi, Bern, hielten trefsliche Reserate über "Sidgenössische Bestimmung!" Die von Schweizergeist beseelten Reden ergänzten sich trefsend. Der Redner stellte u. a. die Frage: Woher wohl die Staufsacherinnen ihre Kraft hernähmen, wenn der Schweizergeist nicht in uns wäre? Die Quelle diese Geistes besindet sich nur in der Schweiz.

Neber die andersartige Form unserer Demokratie im Bergleich zur französischen sand Dr. Jaggt bleibende Worte, die uns aufriesen, den Gesahren mutig ins Auge zu schauen, denn es dürse nicht die Losung ausgegeben werden: En nütt doch alles nichts. Füglamkeit oder Entschlossenheit können uns schaden oder nügen. Alles, was ein Bolk zum Schute des Landes

tut, verpflichtet die Nachkommen zur Wehr. Wie die Welt oder die Mächtigen den Abwehr= willen eines Bolkes einschätzen, so achten fie auch dieses Volk. Klagen über unsere Opfer find lächerlich und wir muffen bereit fein, ganz andere Opfer auf uns zu nehmen. sollten uns klar machen, was früher un-Borfahren gelitten haben. Woran sollen wir uns halten? Klar ist, daß sich große weltgeschichtliche Veränderungen nicht übersehen laffen. Unfer Los war immer deshalb erträglich, weil wir gegenüber ausländischen Kämpfen Abstand hielten und auch jetzt Distanz halten. Wir sind sprachlich und rassisch kein Einheitsvolk. Die Schweiz kann nie die Ausgabe eines andern Bolkes in Taschenformat sein! Die vielstämmige Schweiz bildet einen eigenen Staatstyp. Unsere Zeit ist eher Zeit der Ausschaft saat als der Ernte, es kommt drauf an, wie wir pflügen und säen. Unsere Jugend muß tief hievon durchdrungen sein. Es kann nötig werden, Formen zu ändern, aber trot allem müffen wir Schweizer bleiben. Wir richten mehr aus, wenn wir Wahrheit, Recht, Freiheit und Sumanität hochhalten. Ginigfeit und



unbedingte Hingabe sind das, was unser Land heute braucht.

Die Versammlung zollte den Referenten großen Beifall. Die Schweizerfrauen bekundeten in einer Resolution ihren einmütigen Willen, sich für die Freiheit, Ehre und Unabhängigkeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Opfer nicht zurück und kämpfen entschlossen gegen jeden Defaitismus.

Die Vorsitzende schloß die Tagung mit Gottfried Kellers Bettagsgedicht.

Jum gemeinsamen Wittagessen sand man sich in der "Inneren Enge" wieder zusammen, dem auch die Würze der Rede nicht sehlte. Im Ramen der Bernerinnen dankte Fell. Im Ramen der Bernerinnen dankte Fell. Im Reuenschwander, Gemeinderat Steiger entbot der Frauengemeinde die Grüße der Stadtbehörden und Regierungsrats-Präsident Grimm überbrachte die Grüße seiner Regierung. Seine saunigen Worte gipfelten darin, daß die Bolksmeinung zwar gelte, es komme nie etwas Gueses don Bern! Aber er hoffe nun doch, daß, nachdem die Schweizerfrauen im Parlamentsgebäude mit vorbildlicher Ruhe und Disziplin (wenn man das von den Gebammen sagen könnte!) getagt hätten, das der erste Schritt zum Frauenstimmrecht bedeuten werde und abt dies als ein gutes Borzeichen sür die weistere Entwicklung der kommenden Gleichberechstigung von Mann und Frau in politischer Sinsicht auf. Er meinte: "Wo kännen wir hin, wenn die helfenden Sände der Frauen nicht bereit wären, den Fortgang des Lebens weiterzussühlichen in unserer schweren Zeit, da so viele Männer an der Grenze stehen?"

Herr Bundespräsident Bilez-Golaz und Herr Bundesrat Minger entboten schriftlichen Gruß und Dank für die ausbauende Tätigkeit der Frauen in so mancher Hinsicht.



Die zarte Haut des Kindes

ist sehr empfindlich und leicht Wundsein und Entzündungen unterworfen. Die Mütter sind deshalb froh über ein Mittel, das ihre Kleinen vor diesen unangenehmen Erscheinungen schützt.

Balma-Kleic

bewährt sich in der Kinderpflege ausgezeichnet. Sie macht das Wasser weich und verhindert Wundsein.

Gratismuster durch Trybol A.G., Neuhausen a/Rhf. 27



Auch das eidg. Kriegsernährungsamt war bertreten. Frl. Dr. D. Schmidt lobte die Bereitwilligkeit der Frauen zur Mitarbeit bei den Bestrebungen obigen Amtes. Sie kritisierte humorvoll das Mittagessen, das aber dem prüfenden Amtsauge gut Stand hielt, kam doch weder das soeben gesperrte "Schwinigs" aufmarschiert, noch hatte das Dessert einen gesetzwidrigen Zudergehalt!

Ms Erhter ließ sich Herr Oberst Sarafin vernehmen über die Ausbildungskurse des F. H. D. In diesem Zusammenhange ermahnte er die Antwesenden, überall erzieherisch mitzuwirken, daß auch in der Armee eine tadelslose Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau in seder Hinsich immer mehr gewährleistet werde.

J. G.

Beffere Fachausbildung auch in Graubunden.

Jum ersten Male sind am kantonalen Frauenspital in Chur Prüfungen eines Kurses der Lehrtöchter für Säuglings- und Wochen-pflege durchgeführt worden. Diese Kandidatinnen erhielten nach einer recht arbeitsreichen zweijährigen Lehrzeit von der bündnerischen Regierung das Fachdiplom auf Grund eines Beschusseis des Kleinen Kates nach Untrag der Aussichtstemmission des kantonalen Frauensspitals.

Als erstmals diplomierte Sänglings und Wochenflegerinnen bestanden die Prüfung die Fräulein Fridh Gyhler, Chur; Lorly Hold, Conters und Malär, Igis. Dankbar wird anserkannt, daß auch im Kanton Graubünden der Dienst in der Pflege des kranken Menschen, sei er groß oder klein, nur von gelernten und geprüften Pflegerinnen vorgenommen werben darf. Der Regierung sei Dank erstattet sür die Mühe und Arbeit. Für den Kanton

ist es immerhin eine Ehre, in der Förderung der Krankenpflege fortschrittlich zu sein.

Am 3. Oktober wurde ebenfalls im kantonalen Frauenspital in Chur der Abschluß des neuen Jahreskurses für hebammen abgehalten.

Die Kurse beider Stusen standen unter der trefslichen Leitung vom Chesarzt des Spitals, Herrn Dr. med. Scharplat. Die Prüsung beisder Gruppen wurde abgenommen von den Herren Regierungsrat Dr. Adig, Chef des Sanitäts-Departements, Dr. med. Barth und Dr. med. Perotti. Der Schweizerische Pssegerinnendund hatte Frau Leemann und eine ansdere Expertin abgeordnet.

Alls Hebammen erhielten das Diplom: Schwester Elsa Boldini in St. Bittore, Schwester Worster Velen Lut in Frauenfeld, Schwester Worstini Graß in Chur, Fräulein Anna Bargähr in Jizers, Fräulein Domenica Fratschöl in Ardez, Fräulein Nina Joos in Versam, Fräulein Ursula Weuli in Splügen, Frau Riggli-Auer in Fideris und Fräulein Regina Oswald in Münster.



ler Säuglingspl

Berhütung der Rälteüberempfindlichfeit.

Die Kälteempfindung ist ein kaum entbehrliches Schuhmittel unseres Körpers, sie mahnt uns, rechtzeitig Schuh vor den Unbilden der Witterung oder andern nachteiligen Temperatureinsschien zu suchen. Die Wehrlosigkeit des Wenschen gegen Kälteeinwirkung ist eine krankhafte Schwäche, sie tritt verschiedenartig auf. Diese Schwäche gegen Abfühlung ist meistens angeboren. (Die damit Behasteten sind undedingt schwangsbedürftig.)

Reben der angeborenen gibt es aber auch eine erworbene Erfältungsempfindlichkeit. Diefe ist vermeidbar. Die erworbene Kälteempfindlichkeit ift in begüterten Kreisen viel größer als bei minderbemittelten Menschen. Wer allen Widerwärtigkeiten des Wetters angftlich aus dem Bege geht, wird niemals einen abgehärsteten Körper besitzen. Wohnung, Kleidung und Lebensweise wird fälschlich auf die abzuwehrende Erkaltungsgefahr eingestellt. Bum Lüften wer-ben die Fenster nur turge Zeit geöffnet. Die Kleidung ift im allgemeinen viel zu warm und Die Wohnung überheizt. Wer sich vor Erkal-tungen fürchtet, benachteiligt nicht nur sein eigenes Leben, sondern berweichlicht durch übertriebene Schonung auch die nachste Generation. Die Folge dieser überängstlichen Unvernunft ift das Gegenteil des erftrebten Zieles, die Kinder ods Gegenteit des erstrebten zietes, die Attidet neigen nämlich noch mehr zur Erkältung. Es ift durchaus nicht erfreulich, wenn man ein Geschlecht heranwachsen sieht, das schon bei einem gelinden Lustzug von Halstatarrh und Rheumatismus besallen wird. Der Erkältungsfurcht solgt als Gegenstück der Abhärtungsfanatismus. Bor allem begann man kalt zu baben und juchte Erkaltungsgelegenheiten absichtlich auf. Der widerstandsfähige Körper überwand die Gefahr, doch nicht jeder Körper verfügt über genügend Widerstandstraft.

Schleim ist absolut reizlos, sodass der Säugling den Schoppen schon in den ersten Tagen erträgt. Schleim macht aber auch die Milch leichter verdaulich, indem die Milch-Schleim-Mischung im Magen ganz feinflockig gerinnt und ergänzt sie zudem durch hochwertige pflanzliche Eiweisse, Kohlehydrate und Mineralien, die den Nährwert des Schoppens bedeutend erhöhen. Am gebräuchlichsten ist Haferschleim. Ist aber das Kindlein gegenüber Hafer empfindlich, was sich in Ausschlägen und Koliken äussert, dann Hafer ganz ausschalten und Gerste oder Reis wählen; Gerstenschleim, wenn der Säugling zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Empfehlen Sie den Müttern die vorgekochten Galactina-Trockenschleime, weil vollwertig im Gehalt, genau in der Dosierung und weil schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet: Einfach in kaltem Wasser anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

Galactina

Haferschleim Gerstenschleim Reisschleim

Verlangen Sie Muster bei der Galactina & Biomalz A.-G., Belp

verlangt Hafersc

Die 1/3 kg-Dose, ausreichend für 30-40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

Rälteüberempfindlich find bor allen Dingen Diejenigen Menichen, die durch ihren Beruf gezwungen find, den ganzen Tag in geschlossenen Käumen zu verbringen. Der Wensch ist nun ein-mal nicht zum Stubenleben geboren. Die mit dem Stubenleben zusammenhängende Ralteempfindlichkeit ist erworben und unnatürlich. Maurer, Schloffer und Schmiede erkranten nicht fo häufig an Erfältungen wie Tischler, Schneiber und Schufter. Wir erkennen hieran beutlich die fegensreiche Einwirtung der frischen Luft als Abhartungsmittel. Gesteigert wird die Kälteüberem-pfindlichkeit durch Feuchtigkeit der Wohnung.

Bahlreiche Katarrhe bessern sich auch rasch, wenn die Rranten aus der Stadt aufs Land fommen. hier werden sie aller heileinfluffe ber Natur gewahr, die Luft ift rein, die Sonne scheint heller und die Kost ist natürlicher und gefünder, dieses lettere zwar nicht immer.

Es ift eine immer wiedertehrende Erfahrung, daß der Mensch auf die Dauer nicht tältefest ohne Musteltätigteit und reichlichen Aufenthalt in frischer Luft bleiben kann. Das gilt für alle Bolksschichten und für jedes Lebensalter. Dem Großstädter können wir nur empfehlen, alle Freizeit und das Wochenende in diesem Sinne zur Hebung des allgemeinen Wohlbefindens zu verwenden. Im Rahmen des Schulunterrichts haben Turnen, Spielen und Wandern einen angemessen Beitraum zu beanspruchen. Leider werden häusig gerade diesenigen Kinder, die diese Uedungen am nötigsten haben, wegen ihrer Schwächlichkeit bavon befreit. Erwähnt sein hier noch die Heilfraft aller gymnastischen Uebungen. Vermehrt wird die Heilwirkung, wenn die Gymnastis im Freien oder bei offenem Fenster betrieben wird. Eine Muskelübung ohne Abhärtung der Haut hat für die Verhütung der Erkältungsempfindlichkeit nur wenig Zweck. Wird die Haut durch überwarme Kleidung in Schweiß gebracht, so wird sogar das Gegenteil erreicht.

Ungemein geschätt ift als Vorbeugungsmit= tel gegen Verweichlichung das Luftbad. Wer das Wasserbad liebt, nimmt das Luftbad gern als Borbereitung zum Wasserbad. Der Städter, der den ganzen Tag in der Aleidung steckt, sollte seinem Körper recht oft ein Luftbad gönnen, damit die Stoffwechseltätigkeit der Saut nicht ins Stocken kommt. Gelegentlich eines Luftbades läßt man dem Körper die Wohltat fühler Waschungen zuteil werden. Es gibt kaum ein bessers Mittel für Stubenhocker, um sich vor fortschreitender Verweichlichung zu bewah-ren. Wer sich nur langsam an das kalte Wasfer gewöhnen kann, fängt vorsichtig mit Fuß-waschungen an und mäscht von Woche zu Woche weitere Körperteile falt ab, bis schließlich ber ganze Körper die falten Abwaschungen verträgt.

Im Winter foll das Waffer etwa Stubentemperatur haben, im Sommer barf es etwas fühler fein. Gine fortschreitende Anwendung von noch talterem Baffer ift zwecklos. Wenn sich im Anschluß an die Kaltwaschungen kein Wärmegefühl einstellt, war das Waffer zu talt. Manchmal bleibt die Erwärmung der Haut auch des-

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apo-theke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

halb aus, weil zu große Wassermengen verbraucht wurden. Je geringer die Wassermenge ist, umso weniger Wärme wird der Haut entzogen und umso rascher tritt die Wiedererwärmung ein.

Für fettleibige Berfonen empfehlen wir haufigere Uebergießungen mit Baffer, deffen Temperatur zwischen 15-20° C. liegt, sowie Halb= bäber.

Das stärkste Mittel für die Anregung ber Rerven ist die kalte Dusche. Sie ift aber nur für besonders kräftige Menschen zu empfehen. Noch einmal betonen wir, daß das sich ein-stellende Gefühl der Erwärmung deutlich verpürt werden muß, wenn der Zweck der Abhärstung wirklich erreicht ist. Ein Ausbleiben der Reaktion läßt auf falsche Anwendung des Ab-härtungsverfahrens schließen.

Eine besondere Beratung bei Abhartungs= versuchen durch den Fachmann scheint geboten, wenn die Betreffenden herzkrank oder blutarm sind. Weniger ist die morgentliche Kaltabwaschung alterer Leute zu empfehlen. Für die Anwendung von faltem Baffer gilt nicht je mehr, besto besser, sondern die Anwendung von Wasser muß planmäßig und mit Magen vorgenommen merden.

Zweckmäßig unterstütt wird die vorteilhafte Wirkung der kalten Abwaschung durch Bewegung im Freien oder anschließende Körpermasjage. Regelmäßige kalte Abwaschungen machen ben Gebrauch warmer Bäder zu Keinigungszwecken überflüssig, dies ist insosern ein Borteil, als warme Bäder Erkältungsempfindlichen im Winter oft schlecht bekommen. Auf jeben Fall möchten wir zum Schut gegen Erkaltungen im Anschluß an ein warmes Bad empfeh= len, die Saut ein wenig einzufetten.

Dr. Hartwig.



Genau nach Ihren Angaben

fertigen wir für Ihre Patientinnen jede SALUS-Leibbinde, oder SALUS - Umstandsbinde individuell an. Unsere jahrzehntelange Erfahrung befähigt uns, auf jede Ihrer Vorschriften einzugehen und Leibbinden herzustellen, mit denen Ihren Patientinnen wirk-

SALUS-Binden sind durch Sänitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4

Wenn die junge Mutter Ihren Rat über die Ernährung ihres Kindes einholt, schwankt sie selber zwischen verschiedenen Methoden, die ihr gleich gut scheinen. Es ist an Ihnen, ihr klar zu machen, was die Hauptsache ist, nämlich: sofortige, dauernde und gleichmässige Resultate zu erzielen. Und da gilt Ihr erster Gedanke auch dem sichersten Mittel um dieses zu erreichen:



Greyerzer Milch in Pulverform

(gegen Verstopfung)

Vollfett Teilweise entrahmt **Ganz entrahmt** Mit Traubenzucker und Malzzusatz

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G. Vuadens (Greyerz)

Büchertisch

Bur Butunftsfrage unferer Rinder. Es ift wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Rinder fümmern. Aber nicht planlos foll eine folch schwerwiegende Angelegenheit vor sich gehen. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: "Die Bahl eines gewerblichen Berufes" (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeberband und bom Schweiz. Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie "Die Berufsmahl unferer Madchen" (7. Auflage), verfaßt von Fräulein Rosa Neuen-

schwander und empfohlen vom Schweiz. Bewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper, verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufsmahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Berhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Borbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Gie feien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Bormund= schaftsbehörden usw. als fachkundige Weglei= tung bestens empfohlen. Die beiden Schriften find zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Ex. zu 25 Rp.) beim Berlag Büchler & Co., Bern.

Sprachenpflege: LE TRADUCTEUR, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon borhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probehest kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux=de=Fonds (Schweiz).

Al n di da

ift Rollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unfere Inferenten berücksichtigen.







DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel. Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Gesucht

junge tüchtige HEBAMME mit Berner Patent für Wochenbett-Station und Ablösung im Geburts-Saal.

Sich melden bei der Direktion des Kantonalen Frauenspitals in Bern.

Wer eine hochwertige Wer eine hochwertige Trockenvollmilch von regelmässiger Qualität will, wird mit MILKA-SANA die besten Erfahrungen machen. MILKASANA ist absolut rein und uner-reicht in Qualität und Löstichkeit.



Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Gesucht Hebamme

zur Aushilfe in Landpraxis für einen Monat.

Offerten u. Lohnanspruch unter Chiffre 3254 an die Exped. der « Schweizer Hebamme » Bern.

Zur gest. Zeachtung! Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor flehenden Mummer :: :: anzugeben. :: ::



ten sogar die Muttermilch

sind

zur Vermeidung von Entwicklungsfehlern quali-

tativ ergänzungsbedürftig Die antirachiti-

sche - aus dem Volikorn

gezogene Beknot

hat sich seit 34 Jahren bestens bewährt. Sie

ist reich an Mineralien und an den so wichti-

gen Vitaminen $B_1 + D$, wie dies das Physiolo-

gisch-Chemische Institut der Universität

Basel laufend kontrolliert.

Muster

stehen gerne

erne zu I

u Dienster

Fabrikanten H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern

Berna ist reich an Vitamin B.+D

In kurzer Zeit

verschwinden bei Ihrem Kleinen Darmstörungen, Blutarmut, Rachitis durch

Trutose-Kindernahrung

Von Aerzten warm empfohlen und in der Praxis tausendfach bewährt, ist sie eine Helferin für Mutter und Kind. Büchse Fr. 2.-.

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

TRUTOSE KINDERNAHRUNG

3205 (K 505 B)



Der Gemüseschoppen

AURAS

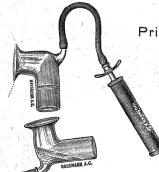
die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, iederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 3654 B 3246

Immer noch zwei besonders praktische Hilfsapparate für das Stillen



Primissima-Milchpumpe

Die neue Ausführung erlaubt der Mutter, die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion zu sehen. Einsachste Handhabung; das Kind trinkt direkt aus dem Aussangesäß. Hygienisch, weil auseinandernehmbar und gründlich zu reinigen. Schonende Behandlung der Brust. Durch das Pumpen Nachahmung des Sauspens.

Infantibus-Brusthütchen



erleichtert das Stillen, wenn berfümmerte oder Hohlwarzen das Stillhindernis bilden. Bunden oder Barzen mit Fissuren heilen, Hohlwarzen werden berbesjert, so daß das Kind sie nach einiger Zeit sassen kann. Das Brufthütchen sist Lustdicht an der Bruft und muß nicht mehr gehalten werden.

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

3102

Für Wöchnerinnen

empfiehlt sich als Zwischenmahlzeit eine gute, kräftigende



Bouillon mit Ei

hergestellt im Nu aus Maggi's Fleischsuppe in Tabletten. Eine solche feine und milde Bouillon wird immer gerne genossen; sie wirkt anregend, kräftespendend und allgemein wohltuend.

Die neue Teilung der Tablette von Maggi's Fleischsuppe in zwei Stängeli erleichtert die Herstellung einer kleinen Menge Bouillon.



Der "Poupon"-Sauger

Gesetzlich geschützt

ist der einzige, der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt. Von ersten Professoren des Inund Auslandes empfohlen! K 3655 B 3247.

Hebammen verlangen die günstigen Verkaufsbedingungen beim Alleinfabrikanten

J. Lonstroff A.-G., Carouge-Genf